

Peter Brook

*„Ich kann jeden leeren Raum nehmen und ihn eine nackte Bühne nennen. Ein Mann geht durch den Raum, während ihm ein anderer zusieht; das ist alles, was zur Theaterhandlung notwendig ist.“
(Brook, 1983, S.9)*

„Alle, die sich für die Vorgänge in der natürlichen Welt interessieren, hätten großen Gewinn, wenn sie die Theaterverhältnisse einer Untersuchung unterzögen. (...) Unter dem Vergrößerungsglas sähen sie eine Menschengruppe, die die ganze Zeit nach präzisen, gemeinsamen, aber ungenannten Normen lebt.“ (ebd., S.130)

„Das Spielen beginnt mit einer winzigen inneren Bewegung, die so flüchtig ist, daß sie fast unsichtbar bleibt“ (ebd., S.144)

„Im täglichen Leben ist »wenn« eine Fiktion, im Theater ist »wenn« ein Experiment. Im täglichen Leben ist »wenn« ein Ausweichen, im Theater ist es die Wahrheit“ (ebd., S.187)

Kurzinfo

- Geboren 25.03.1925
- Bekannt für freie Shakespeare-Interpretationen und radikale Inszenierungen zeitgenössischer Stücke
- Erforschung des Schauspielers hinsichtlich Körper, Geste und Stimme sowie nonverbaler Kommunikationsformen
- Fokus auf die Beziehung zwischen Schauspieler und Publikum : „When the audience can truly feel these emotions-sympathize with them-the actor has succeeded. When the audience sits bored, listening to a recital of words with no emotion, the actor has failed. This is the soul of Peter Brook’s work as a director, actor and writer.“ (Therriault, 2009)

Übungen...

...hat Brook keine veröffentlicht. Einige wenige findet man in „Der leere Raum“, vor allem im letzten Kapitel. Im Internet lassen sich Texte von Leuten finden, die sich auf Brook beziehen, ansonsten kann man nur erahnen, wie er Ensemble- und Schauspieltraining angeht. Laut mehrerer Rezensionen ist auch der Film „The Tighrope“ / „Sur un fil“ zu empfehlen, den sein Sohn über seine Arbeit gedreht hat. Da scheint allerdings kaum dranzukommen zu sein...

...die ich am Wochenende angeleitet habe:

- 1) Alle gehen durch den Raum und nehmen durch (periphere) Sicht die anderen wahr. Die Gruppe versucht, in einem gemeinsamen Tempo zu gehen. Wenn nun eine Person stehen bleibt, bleiben möglichst sofort alle anderen auch stehen, wenn eine Person wieder losgeht, gehen möglichst gleichzeitig alle wieder los.

- 2) Die Gruppe bleibt im Raum verteilt stehen und schließt die Augen. Eine Person wird durch Berühren zum „Schäfer“ ernannt. Dieser überlegt sich nun ein möglichst minimales Geräusch (stimmlich oder sonst wie mit dem Körper produziert), mit welchem er seine „Schäfchen“ zu sich ruft. Sein Ziel ist – abgesehen von der Versammlung der „Schäfchen“ – „die Entdeckung dessen, was es als das Mindeste braucht[e], bis eine Verständigung zustande“ kommt (ebd., S.63). Die „Schäfchen“ lauschen auf dieses Geräusch und auf ihre Mitspieler und suchen sich blind ihren Weg zum Schäfer. Wenn alle um den Schäfer versammelt sind, ist die Übung beendet.
- 3) Die versammelte Gruppe bildet mit geschlossenen Augen, das was sie ihres Sehsinns beraubt für eine Kreisform hält. Dann werden die Augen geöffnet und kontrolliert.
- 4) Die Gruppe steht Schulter an Schulter in einem Kreis. Jeder bekommt ein Wort eines Satzes zugeteilt, die Reihenfolge der Worte sollte bekannt sein. Nun spricht jeder sein Wort an der richtigen Stelle des Satzes. Ziel ist es, einen flüssig gesprochenen Satz zu erhalten, der so auch von einer einzigen Person gesprochen würde, inklusive Betonungen und Pausen. Ist dies gelungen, können einzelne oder alle Wörter durch Gesten oder Laute ersetzt werden. Trotzdem soll versucht werden „einen lebendigen dramatischen Fluß zwischen den Teilnehmern aufrechtzuerhalten“ (ebd., S.151).

Quellen:

Brook, Peter. (1983). *Der leere Raum*. 9. Auflage. Berlin: Alexander Verlag

Therhault, S. A.(2009). The Development of Theatre: Peter Brook and the Human Connection. *Student Pulse*, 1(12). Entnommen von <http://www.studentpulse.com/a?id=101>

<http://www.renaissance-theater.de/archiv.php?mode=&cat=Portr%C3%A4t&id=128&pos>

<http://2012dramastudent30.blogspot.de/2012/10/a-practitioners-development-of-theatre.html>

Weitere Literatur von Brook:

Brook, Peter. (1989). *Wanderjahre. Schriften zu Theater, Film und Oper 1946-1987*. Berlin: Alexander Verlag

Brook, Peter. (1998). *Das offene Geheimnis. Gedanken über Schauspielerei und Theater*. Frankfurt a.M.: Fischer Taschenbuch